

Projekttitle:
TEMPOTEMPO

Idee:

An diesem verkehrsreichen, urbanen Ort ist es eine besondere Herausforderung eine Fassade zu gestalten. Meine Idee ist es, mit einer einfachen, grafischen Arbeit verschiedene Fragen aufzuwerfen.

Diese Kreuzung ist ein Verkehrsort, die Menschen sind immer auf der Durchreise, immer auf einen Ort bezogen, der meistens nicht in der Umgebung ist. Gleichzeitig ist 'die Stadt' der verdichtete Ort an sich, wo viele Menschen zur Ruhe kommen, wo sie ihr zu Hause haben, wo sie arbeiten und wohnen. Als Antwort darauf habe ich das Symbol des Pfeiles genommen. Der Pfeil ist eine uralte (wenn nicht die älteste) grafische Umsetzung von Geschwindigkeit, von Bewegung, von Perspektive. Ein Pfeil ist eigentlich eine vereinfachte Strasse, respektive eines Weges. Zwei Parallelen, die in der Unendlichkeit am Horizont zusammenstreben.

Auf die Fassade wird mit kontrastreicher Farbe dünn der Umriss dieses Pfeiles gemalt. Die Form des Pfeiles entspricht des Pfeiles aus der Strassenverkehrsordnung zb für den Anfang eines Parkverbotes. Gleichzeitig werden unten im Garten direkt an der Fassade mehrere Stauden wilder Reben gepflanzt, sie werden in den kommenden 5 Jahren eine wichtige Rolle spielen:

Mehrmals Jährlich werden die Reben in Form gebracht. Die oberen Triebe streben an der Fassade in die Höhe, die Nebentriebe, die über den Pfeilumriss hinausragen, werden regelmässig beschnitten, so dass innerhalb weniger Jahre der Pfeil komplett mit den wilden Reben ausgefüllt wird. Diese Bepflanzung soll Widersprüche sichtbar machen. Gleichzeitig verändert sich das Aussehen der Reben mehrmals jährlich: Im Frühling bis zum Sommer: Hellgrün bis grün; Im Herbst: Rot über gelb bis braun und im Winter gräulich und reduziert auf das Geflecht aus verholzten Stängeln, bis im Frühling das Ganze wieder von vorne beginnt.

Ein Spannungsfeld ist der Unterschied zwischen Natur und Künstlichkeit. Die klar strukturierte, moderne Architektursprache steht im Kontrast zum organischen Wachstum der Pflanze. Gleichzeitig wird die Pflanze kultiviert – sprich: in Form gebracht. Ihre Form und ihre Pflanzung ist also künstlich. Ebenso benötigt die Pflanze die Architektur als Stütze, ohne diese sie gar nicht wachsen könnte und sich gegen andere Pflanzen durchsetzen könnte. Ein Nebeneffekt sind die positiven Auswirkungen der Begrünung auf Stadt und Hausklima, auch wenn hier dieser Aspekt nicht im Vordergrund steht. Spannend sind die vielen Verflechtungen die dieses Werk thematisiert: Natur vs Kultur, moderne Architektur vs organisches Wachstum, Symbolik vs Konkretes, Hektik und Ruhe, Anspannung vs Entspannung.

Nach dem Ablauf der 5 Jahre muss der Hausbesitzer entscheiden, in welcher Form der Bewuchs erhalten bleibt, ob meine Idee weitergeführt wird, ob die Begrünung über die ganze Fassade wuchern darf oder sie einfach entfernt wird. Spuren werden bleiben.

Kostenschätzung:

Pflanzung der Reben: Arbeit und Material	1'000.-
3 maliges Zurückschneiden jährlich für 5 Jahre	15'000.-
aufmalen der Malerei (Pfeilumriss)	3'000.-
Honorar Künstler	15'000.-
Dokumentation (Druck und Fotografie)	2'000.-
Unvorhergesehenes	4'000.-
TOTAL	40'000.-



Fotomontage des Bewuchses nach mehreren Jahren